

Geschäfts-Nachrichten

Wir bitten unsere geschätzten Bezieher, uns von jeder Veränderung Kenntnis zu geben, die für unsern Leserkreis von Interesse ist; wir werden dieselbe kostenfrei unter dieser Ueberschrift veröffentlichen

Die Generalversammlung der *Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A.-G.* in Berlin setzte die Dividende auf 12 v. H. fest und genehmigte eine Kapitalserhöhung um 2 Millionen M. sowie die Ausgabe von 2 Millionen 5 prozentiger Obligationen. Der Vorstand berichtete, daß die Angelegenheit des Erwerbs der Kunnersdorfer Fabrik noch nicht spruchreif sei. Sämtliche Anlagen der Gesellschaft weisen regelmäßigen Betrieb auf. Die Nachfrage nach den Erzeugnissen hat sich namentlich im März wesentlich gebessert, die Preise befinden sich aber noch auf einem Tiefstand. Für das laufende Jahr sei wieder ein befriedigendes Ergebnis zu erwarten. Der Vorstand sprach sich, wie die Schlesische Zeitung meldet, gegen die Gründung von Verbänden etwa wie folgt aus: „Von Verbänden und Zusammenschlüssen ähnlicher Art könne der Papierfabrikation eine Hilfe nicht kommen, denn derartige Zusammenschlüsse erzeugen bei Industriezweigen, die innerhalb Jahresfrist die Erbauung neuer Fabriken und in noch kürzerer Zeit den Uebergang bestehender Betriebe auf geschützte Fabrikate zulassen, sehr bald eine gefährliche Uebererzeugung, unter der die Industrie auf lange hinaus viel schlimmer leide, als unter dem vorher bestehenden Wettbewerb, sofern dieser in verständiger Weise gehandhabt wird. Die durch die Verbände dann notgedrungen erfolgte Einschränkung der Erzeugung oder eine erzwungene Ausfuhr wären vom allgemein wirtschaftlichen Standpunkt aus zu verurteilen.“

Dem Geschäftsbericht der *Bremer Papier- und Wellpappen-Fabrik Aktiengesellschaft Bremen* in Lübbecke i. W. über das Geschäftsjahr 1913 entnehmen wir folgendes:

Die gedrückte allgemeine wirtschaftliche Lage und die ungünstige Verfassung des Geldmarktes haben auch auf unser Unternehmen nachteilig zurückgewirkt. Ferner waren die Preise für unsere Artikel während des ganzen Jahres infolge des scharfen Wettbewerbs außerordentlich gedrückt. Wenn wir trotz dieser ungünstigen Verhältnisse einen etwas größeren Umsatz, der Menge und auch dem Werte nach, gegen das Vorjahr erzielt haben, so haben wir doch im Gesamt-Ergebnis, verglichen mit dem des letzten Jahres, einen Ausfall zu verzeichnen. Die sich in mäßigen Grenzen bewegendem Ausfälle von Forderungen im letzten Geschäftsjahre sind wie üblich beschrieben, da indessen im neuen Jahre einige Posten, zum Teil aus diesjährigen Verkäufen herrührend, zweifelhaft erscheinen, so haben wir 3000 M. auf Delkredere vorgetragen. Das in der letzten Bilanz erscheinende Konto „Neuanlage“ ist ausgeglichen, indem die Konten „Maschinen und Apparate“ sowie „Gebäude“ für die entsprechenden Beträge belastet worden sind. Die Abschreibungen sind wieder reichlich bemessen und belaufen sich auf 22 987 M. Für Reparaturen wurden 4419 M. verausgabt. Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1913 ergibt einen Ueberschuß von 12 894 M., dazu Gewinn-Vortrag aus 1912 von 5378 M. Wir schlagen folgende Verteilung vor: 5 v. H. Dividende 10 000 M., Tantieme an den Vorstand 2579 M., Tantieme an den Aufsichtsrat 734 M., Vortrag auf neue Rechnung 4959 M.

Hauptzahlen der Bilanz (abgerundet). **Aktiva:** Grundstück 40 000 M., Grundstück B 36 000 M., Gebäude 156 000 M., Maschinen und Apparate 155 000 M., Bestand an Fertigfabrikaten 53 000 M., Bestand an Roh- und Betriebsstoffen 27 200 M., Forderungen 42 800 M., Bargeld und Wechsel 1950 M., vorausbezahlte Versicherungen 300 M.

Passiva: Aktienkapital 200 000 M., Hypotheken-Gläubiger 150 000 M., Hypotheken-Gläubiger B 14 400 M., Reservefonds 20 000 M., Dispositionsfonds 5000 M., Akzente 5100 M., Verbindlichkeiten 38 500 M., Bank-Schulden 57 300 M., Delkredere 3000 M., Vortrag für Verschiedenes 800 M., Gewinn 18 300 M.

Gewinn- und Verlustkonto. Soll: Reparaturen 4400 M., Abschreibungen 23 000 M., Reingewinn 18 300 M.

Haben: Vortrag aus 1912 5400 M., Betriebsgewinn 40 300 M.

Dresdner Papierfabrik A.-G. in Dresden. In der außerordentlichen Aktionärversammlung wurde die Liquidations-Eröffnungsbilanz vorgelegt, die bei 834 000 M. Aktienkapital einen Verlust von 103 058 M. (am 30. Juni 1913 105 602 M. Verlust, der aus der Reserve II Deckung fand) ausweist. Der Vorsitzende gab Kenntnis von einem auf 685 000 M. lautenden Angebot des Fiskus für die Grundstücke und Gebäude der Gesellschaft. Die Versammlung hieß den Verkauf zu diesem Preise gut. Die 685 000 M. sind in bar am Tage der Auflassung zahlbar. Infolgedessen rechnet die Verwaltung mit über 80 v. H. Liquidationserlös, eine Schätzung, die sie als „sehr vorsichtig“ bezeichnet. Die Liquidation hofft man spätestens bis Ende dieses Jahres durchgeführt zu haben. Cl. (Frkf. Ztg.)

Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau vormals Gebr. Woge in Alfeld (Leine). In der am 28. März stattgefundenen Generalversammlung wurde der Geschäftsbericht sowie die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1913

vorgelegt. Gegenüber dem Vorschlage der Verwaltung, von Verteilung einer Dividende abzusehen, wurde aus Aktionärkreisen darauf hingewiesen, daß die Verbindlichkeiten von 441 966 M. auf 262 558 M. gefallen seien, und daß außerdem ein Bankguthaben von etwa 14 000 M. vorhanden sei. Das sei ein recht günstiges Zeichen, und man sei wohl imstande, eine Dividende von etwa 3 v. H. verteilen zu können, wenn man die Abschreibungen herabsetze, die von Jahr zu Jahr größer würden. Demgegenüber wies die Verwaltung auf die Notwendigkeit hin, die Abschreibungen wie vorgeschlagen bestehen zu lassen, und es wurde sodann der Vorschlag der Verwaltung, die Ausschüttung einer Dividende zu unterlassen, mit 1081 gegen 300 Stimmen angenommen. Herr Schiffner scheidet mit Ende des Geschäftsjahres aus dem Vorstande aus.

Papierfabrik Niederhelmsdorf G. m. b. H. in Niederhelmsdorf, Post Dürrröhrsdorf. Der Geschäftsführer Herr Friedrich Triepel in Dresden ist ausgeschieden.

Paul Steinbock, Papierfabrik in Frankfurt a. O. Herr Geh. Kommerzienrat Paul Steinbock ist aus der Gesellschaft geschieden. K.

Tapetenfabrik Coswig, G. m. b. H. in Brockwitz bei Meißen. Die Prokura des Herrn Peter Georg Sternberg in Coswig ist erloschen.

Aktiengesellschaft Papyrolinwerk und Couvertfabrik in Konstanz (Baden) und *Emmishofen* (Schweiz). Dem Rechenschaftsbericht über das Geschäftsjahr 1913 entnehmen wir folgendes:

Die Bilanz für 1913 mit Gewinn- und Verlustrechnung weist zwar nicht ein gleich erfreuliches Gewinnergebnis auf, wie der Abschluß im vorigen Jahre, immerhin war aber das Geschäftsjahr im Hinblick auf die allgemeine ungünstige Geschäftslage und den hohen Geldstand zufriedenstellend. Der Rohgewinn beträgt 41 000 M., wozu noch 27 803 M. Vortrag aus 1912 treten. Die Kosten für den Erweiterungsbau in Emmishofen und die Neuanschaffungen an Maschinen konnten aus den laufenden Betriebsmitteln gedeckt werden. Durch den Anfang Oktober fertig gewordenen Umbau der Schweizer Fabrik wurde für eine lange Reihe von Jahren die Möglichkeit weiterer Steigerung des Absatzes geschaffen. Leider war es im abgelaufenen Geschäftsjahre nicht möglich, ein besseres Verhältnis zwischen Umsatz und Verdienst herbeizuführen.

Der Aufsichtsrat hat folgende Gewinnverteilung vorgeschlagen: Abschreibungen 23 379 M., 4 v. H. Dividende 8960 M., Tantiemen 3035 M., 1 v. H. Superdividende 2240 M., außerordentliche Zuweisung zum Reservefonds 10 000 M., Vortrag auf neue Rechnung 21 199 M.

Hauptzahlen der Bilanz (abgerundet). Soll: Gebäude 146 700 Mark, Maschinen 292 550 M., Mobiliar 17 600 M., Bargeld 3500 M., Außenstände 156 500 M., Vorrätebestand 229 200 M.

Haben: Aktienkapital 224 000 M., Hypotheken 32 000 M., Banken-Guthaben 168 300 M., Lieferanten-Guthaben 64 600 M., Abschreibungen 292 500 M., Delkrederekonto 3300 M., Reservefonds 26 000 M., Gewinn 35 400 M.

Gewinn- und Verlustkonto. Soll: Abschreibungen 19 300 M., Delkrederekonto 3100 M., Reservefonds 10 900 M., Gewinn 35 400 M.

Haben: Vortrag von 1912 27 800 M., Rohgewinn 41 000 M.

Dem Bericht der *A.-G. Zucker & Co.*, Schreibwarenfabrik in Erlangen, über das Geschäftsjahr 1913 entnehmen wir folgendes:

Der Geschäftsgang des abgelaufenen Jahres war bei gesteigertem Umsatze gegenüber dem Vorjahre befriedigend. Als Reingewinn aus dem Geschäftsjahr 1913 = 71 173 M. mit dem Vortrag des Vorjahres = 20 686 M. stehen der Generalversammlung 91 859 M. zur Verfügung. Die Verwendung schlägt der Vorstand wie folgt vor: Reservefonds 3559 M., 9 v. H. Dividende 49 500 M., Reserve für Talonsteuer und Gebühren-Aequivalent 3000 M., Delkredere 3000 M., Spezialreserve 10 000 M., Tantieme des Aufsichtsrates 2400 M. und Vortrag auf neue Rechnung 20 400 M. An den einzelnen Inventurbuchungen wurden reichlich bemessene Abschreibungen vorgenommen. Der Geschäftsgang des laufenden Jahres ist zufriedenstellend und läßt nach dem gegenwärtigen Stand des Betriebes wiederum ein günstiges Ergebnis erhoffen.

Hauptzahlen der Bilanz (abgerundet). **Aktiva:** Grundstücke 220 300 M., Maschinen und Utensilien 69 900 M., Waren und Rohstoffe 214 600 M., Außenstände 146 200 M., Guthaben bei Banken 95 000 M., Wechsel 8950 M., Bargeld 3900 M., Forderungen 5400 M.

Passiva: Aktienkapital 550 000 M., Reserve 33 900 M., Spezial-Reserve 43 000 M., Talonsteuer- und Gebühren-Aequivalent-Reserve 3500 M., Verbindlichkeiten 42 200 M., Vortrag 1912 20 700 M., Reingewinn 1913 71 200 M.

Gewinn- und Verlustkonto. Soll: Löhne und Unkosten einschließlich Tantiemen und Gratifikationen an die Arbeiter 313 500 Mark, Abschreibungen 10 000 M., Reingewinn 1913 71 200 M., Vortrag 1912 20 700 M.

Haben: Warengewinn 394 700 M., Vortrag aus 1912 20 700 M.

Liegnitzer Kartonagenfabrik S. A. Klein in Liegnitz. Herr Georg Klein ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.